

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 26. Juni 1980

Blatt 1924

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet: Festwochen: Bilanz und Vorschau
(violett)

Kommunal:

(rosa)

Wo kann man Altöl loswerden?
Wiener Kindertelefon Tag und Nacht erreichbar
"Wie ein Buch entsteht": Ausstellung in der Volkshalle
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Wiener Gemeinderat

Lokal:

(orange)

"Sportplatz der offenen Tür" ab 30. Juni

Wirtschaft:

(blau)

Gefestigte Position der WIBEBA

Nur
über FS:

26.6. Gasrohrarbeiten in der Währinger Straße
Startschuß zum Wiener Ferien-Club 1980

.....
 bereits am 25. juni 1980 ueber fernschreiber ausgesendet

k u l t u r :

=====

festwochen: bilanz und vorschau

29 wien, 25.6. (rk) kulturstadtrat prof. dr. helmut z i l k legte am mittwoch bilanz ueber die festwochen 1980 und stellte die wesentlichen planungen fuer 1981 vor. zilk betonte, dass die festwochen heuer beim publikum und auch bei der auslandspresse verstaerktes interesse gefunden haben. durch die kooperation mit dem orf wurde den festwochen eine noch nie dagewesene publizitaet verschafft. 60.000 besucher kamen bereits zur festwocheneroeffnung auf den rathausplatz.

die auslastungsquoten der einzelnen veranstaltungen zeigen unter anderen gesteigertes interesse an der zeitgenoessischen oper - "jesu hochzeit" 72,8 prozent, "jonny spielt auf" 65,9 prozent. das beduerfnis nach fremdsprachigen auffuehrungen zeigen die nahezu 70prozentige auslastung der drei vorstellungen von "harold und maude". ausverkauft waren die vorstellungen der "letzten tage der menschheit", die qualtinger-inszenierung der "unueberwindlichen" von karl kraus, die horvath-collage des duesseldorfer schauspielhauses und die lesung von andre heller. die jura soyfer-collage im schauspielhaus laeuft derzeit bei ausverkauften vorstellungen.

die filmretrospektive im kuenstlerhaus verzeichnete 65 prozent auslastung, das musikfest 74 prozent. auf dem ausstellungssektor waren besonders die kaiser franz joseph-ausstellung in der hermesvilla (45.000 besucher) und die zwischenkriegszeitausstellung grosse erfolge.

mit insgesamt 22.300 besuchern - 8 hauptabendprogramme waren ausverkauft - waren die alternativ-festwochen ein besonderer erfolg. die meisten zuschauer bei den bezirksfestwochen verzeichnete das fo-theater, aber auch der grossteil der anderen programmpunkte

fand ein zahlreiches publikum. die bezirkstheater fanden ebenso ein grosses echo wie die aktion "kunst im cafe". die aktion soll ueber die festwochen hinaus fortgesetzt werden.

festwochen 1981

das festwochenprogramm 1981 wartet mit folgenden programm-
punkten auf: neben dem alljaehrlichen musikfest - es findet diesmal
im konzerthaus mit den schwerpunkten mendelssohn-bartholdy und
bartok statt - bringen die festwochen erstmals ein festival der
heiterkeit mit folgenden programmpunkten:

"flick-flack" - ein poetisches variete von andre heller
theater in der josefsstadt: "der talisman"

"internationales clown-festival"

"humor als waffe" - eine filmretrospektive des satirisch-engagier-
ten films

folgende ur- und erstauffuehrungen sind geplant:

"netzwerk" - eine musiktheatralische aktion von friedrich cerha
"das berghotel" von vaclav havel - gemeinsam mit dem burgtheater
"every good boys deserves favor" von tom stoppard - deutschspra-
chige erstauffuehrung.

an gastspielen im theater an der wien sind vorgesehen:

zuercher oper: "idomeneo" und "lucio silla" von mozart, dirigent
harnancourt, regie ponelle.

bundeslaendergastspiel aus salzburg: "dame kobold" von wimberger
national theatre, london: "ein tag mit dem national theatre" -
das theater stellt sich erstmals mit seinen aktivitaeten im ausland
vor.

schaubuehne am halleschen ufer, berlin: das "antiken"-projekt
unter peter stein.

eine reihe von veranstaltungen finden aus anlass des 50. todes-
tages von arthur schnitzler statt: so gibt es eine schnitzler-
woche im burgtheater, die josefstadt spielt den "zug der schatten",
die ausstellungen "anatols jahre" in der hermesvilla und
"schnitzler und seine zeit" sowie ein schnitzler-symposion
komplettieren das programm.

weitere symposien sind stefan zweig und mendelssohn gewidmet. die ringvorlesung des naechsten jahres wird sich mit den problemen der achtziger jahre beschaeftigen. die kirchenoper "abramno et isacco" von josef myslivecek soll in der jesuitenkirche aufgefuehrt werden.

die alternativ-festwochen werden wieder, diesmal auch mit auslaendischer beteiligung, in szene gehen. bei den bezirkfestwochen stehen eine produktion des fo-theaters und der ausbau der bezirkfeste auf dem programm.

auf dem sektor der bildenden kunst ist eine "grosse europaeische bildhauerausstellung" im bereich josefsplatz - heldenplatz vorgesehen. die interessantesten grossplastiken europas sollen hier zu sehen sein. ein "sentimentales bezirkmuseum" soll von den buergern von favoriten zusammengestellt werden. das historische museum der stadt wien zeigt "stadtveduten und genredarstellungen".

(gab)

(schluss)

1426

k o m m u n a l :

=====

wo kann man altoel loswerden ?

liste der sammler und aufarbeiter

1 wien, 26.6. (rk) altoele, die man nicht selbst beseitigt oder die etwa fuer forschungszwecke verwendet werden, muss man aufarbeiten lassen: das ist eine der wichtigsten bestimmungen des altoelgesetzes. dieses bundesgesetz ist bereits mit 1. jaenner 1980 in kraft getreten und bietet genaue regelungen ueber ablieferung und aufarbeitung der in oesterreich anfallenden altoele.

koennen altstoffbesitzer (damit sind mineralische und synthetische oele gemeint) - und altstoffbesitzer ist bereits jeder, der den oelwechsel seines autos selbst durchfuehrt - den altstoff nicht selbst aufarbeiten, so muessen sie den altstoff mindestens einmal jaehrlich einem sammler bzw. aufarbeiter uebergeben. die liste jener firmen und personen, die in wien als alt-oelsammler oder altoelaufarbeiter taetig sind, wurde nun im amtsblatt der stadt wien, nr. 26 vom 26. juni 1980, veroeffentlicht. das amtsblatt ist in trafikien erhaeltlich.

uebrigens: altoelbesitzer (personen, betriebe usw., bei deren taetigkeit altoel anfaellt) muessen ab einer altoelmenge von 400 litern im jahr genaue aufzeichnungen ueber art, menge, herkunft und verbleib fuehren. besitzer geringerer mengen muessen ueber diese punkte jederzeit auskunft geben koennen. (hs)

0854

L o k a l :

=====

ab 30. juni: aktion "sportplatz der offenen tuer"

2 wien, 26.6. (rk) ab montag, dem 30. juni, laeuft die seit jahren mit grossem erfolg durchgefuehrte aktion "sportplatz der offenen tuer" in vollem umfang an. jugendliche haben dabei die gelegenheit, auf 17 anlagen und zwar von montag bis freitag in der zeit von 14 bis 17 uhr unter aufsicht von sportlehrern zu ueben.

trainingsmoeglichkeiten bestehen auf folgenden anlagen:

2, spenadlwiese, 8, pfeilgasse, 10, windtenstrasse, 10, laxenburger strasse, 11, rzehakgasse, 12, haydn-park, 12, johann-hoffmann-platz, 15, stadthalle, 15, askoe-anlage schmelz, 16, erdbrustgasse, 18, waehringer park, 19, krottenbachstrasse, 20, lorenz-mueller-gasse, 21, jochbergengasse, 22, erzherzog karl-strasse, 22, natorpgasse, 23, mauer, erhardgasse.

um aber auch aelteren jugendlichen und erwachsenen die moeglichkeit zu bieten, sich in den abendstunden sportlich zu betaetigen, wird diese aktion auf sechs anlagen zu folgenden zeiten durchgefuehrt:

2, spenadlwiese (montag bis freitag, von 17 bis 19 uhr)
 10, windtenstrasse (montag bis freitag von 17 bis 19 uhr)
 17, marswiese (montag, mittwoch und donnerstag von 17 bis 19 uhr)
 21, jochbergengasse, 22, josef baumann-gasse, 23, mauer, erhardgasse
 (auf diesen drei anlagen findet der uebungsbetrieb jeweils nur mittwoch in der zeit von 17 bis 19 uhr statt).

ausserdem: tischtennis-aktion in sechs hallen

ab kommenden montag koennen jugendliche jeweils von montag bis freitag (von 14 bis 17 uhr) in sechs hallen tischtennis spielen. folgende hallen laden ein: 1, postgasse 7, 6, liniengasse 13, 12, laengenfeldgasse 13 - 15, 14, linzer strasse 297 (baumgartner casino), 15, auf der schmelz (joola-halle), 16, kirchstetterngasse.

beide aktionen fuehrt das sportamt der stadt wien in zusammenarbeit mit dem landesjugendreferat wien durch. (hof)

w i r t s c h a f t :

=====

gefestigte position der wibeba
ergebnisverbesserung durch rationalisierung

4 wien, 26.6. (rk) nach verlusten im jahre 1978 weist die wiener betriebs- und baugesellschaft mbh. (wibeba), eine der groessten baufirmen oesterreichs, im jahre 1979 einen bilanzgewinn von 1,840.135 schilling aus.

nach eher pessimistischen prognosen fuer das betriebsergebnis 1979 konnte dieses aber um 28 prozent verbessert werden. zufolge durchgefuehrter rationalisierungsmassnahmen vor allem auf dem personalsektor wurde eine betraechtliche leistungssteigerung erreicht. der umsatz ist im vorjahr bei einem um zehn prozent reduzierten personalstand gegenueber 1978 gleichgeblieben. fuer heuer wird mit einem positiven betriebsergebnis gerechnet.

mit 1. april 1980 betrug der auftragsstand der wibeba 1,1 milliarden schilling, was etwa dem 1,2-fachen jahresumsatz entspricht. somit ist die sicherung der rund 1.800 arbeitsplaetze gewaehrleistet. (wabvg)

0859

k o m m u n a l :

=====

wiener kindertelefon tag und nacht erreichbar

5 wien, 26.6. (rk) das beliebte wiener kindertelefon wird ab 30. juni unter der neuen telefonnummer 31 66 66 auf anregung von vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r statt wie bisher von 8 - 18 uhr rund um die uhr besetzt sein.

mit dieser massnahme wird das kindertelefon noch staerker als bisher als kriseninterventionsstelle ausgebaut. tag und nacht, auch an sonn- und feiertagen, wird es von einer mitarbeiterin des jugendamtes der stadt wien betreut, die, wenn noetig, sofort erforderliche hilfsaktionen veranlassen kann.

''allen kindern'', die in schwierigen situationen hilfe brauchen, soll der zugang zu dieser hilfe moeglichst leicht gemacht werden. kein kind soll in seiner not oder mit seinen sorgen allein gelassen werden. die kinder sollen das gefuehl haben, dass sich die stadt wien ihrer annimmt und fuer sie da ist'', begruendete die vizebuergermeisterin die erweiterte funktion des kindertelefons.

die betreuung rund um die uhr machte eine uebersiedlung des kindertelefons notwendig. es befindet sich nun im julius tandler-heim in wien 9, lustkandlgasse 50, wo die kinder in notfaellen auch eine unterkunft erhalten.

das wiener kindertelefon wurde bekanntlich vor zwei jahren im zuge der aktion ''wien - kinderfreundliche stadt'' gegrundet und von den kindern sofort begeistert aufgenommen. ausser den typischen kinderfragen, wieviel regen in wien faellt, was kaulquappen fressen oder ob es den mann im mond wirklich gibt, suchen die kinder auch in kritischen situationen beim kindertelefon aussprache oder hilfe. schulprobleme und familiaere schwierigkeiten sind dabei die schwerpunkte. durch die staendige besetzung des kindertelefons wird die funktion als krisen- und sorgentelefon verstaerkt. (ba)

k o m m u n a l :

=====

ausstellung in der volkshalle:

"wie ein buch entsteht"

8 wien, 26.6. (rk) "wie ein buch entsteht" zeigt die ausstellung in der volkshalle des rathauses, die speziell fuer kinder bis zu 14 jahren vom landesjugendreferat wien veranstaltet wird. die ausstellung ist ab samstag, den 28. juni, bis 5. juli, in der volkshalle, taeglich von 9 bis 17 uhr, bei freiem eintritt zu besichtigen, wobei jeweils von 9 bis 12 uhr und von 15 bis 17 uhr ein programm geboten wird. in einem pressegespraech stellte donnerstag vizebuergerrmeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r die ausstellung vor.

in sieben stationen wird den besuchern gezeigt, wieviel menschen mit verschiedenen berufen an der herstellung eines buches arbeiten: der autor, der illustrator, der lektor, der technische buchhersteller, der setzer, der drucker, der buchbinder und der buchhaendler. taeglich wird den grossen und kleinen gaesten zu den angegebenen zeiten die gelegenheit geboten, mit personen, die jene berufe ausueben, selbst zu sprechen. auch viele bekannte schriftsteller werden lesungen halten und mit den kindern persoendlich plaudern.

die ausstellung "wie ein buch entsteht" ist uebrigens gleichzeitig die erste station zum wiener ferienspiel. die spielmarke und ein prospekt sind beim eingang zur volkshalle (eingang vom rathausplatz, unter den arkaden) erhaeltlich.

unter dem motto "buecher, buecher, buecher ..." ist die ausstellung ausserdem eine der interessantesten stationen des naechsten familiensonntags, am 29. juni. am familiensonntag wird die bekannte autorin christine noestlinger lesen.

die termine der anderen autoren:

28.6. wolf h a r r a n t h , 29.6. christine n o e s t l i n -
g e r , 30.6. wolf h a r r a n t h , 1.7. hilde l e i t e r ,
2.7. renate w e l s h , 3.7. hilde l e i t e r , 4.7. rudolf
p r i t z , 5.7. renate w e l s h jeweils von 9 bis 12 uhr und
15 bis 17 uhr. (ba)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (1):

rechnungsabschluss der stadtwerke

7 wien, 26.6. (rk) die sitzung des wiener gemeinderates wurde am donnerstag mit einem bericht von stadtrat n i t t e l (spoe) ueber den rechnungsabschluss der wiener stadtwerke 1979 fortgesetzt.

der wirtschaftliche erfolg der stadtwerke war im vergangenen jahr durch zwei ereignisse gekennzeichnet, sagte n i t t e l . erstens durch die preisentwicklung der energierohstoffe und zweitens durch die entscheidung des wiener gemeinderates, in zukunft den betriebsabgang der verkehrsbetriebe durch die hoheitsverwaltung zu begleichen. westeuropa ist zu 90 prozent von rohstoffimporten, oesterreich nur zu 67 prozent von energiequellen des auslandes abhaengig. trotzdem musste oesterreich 1979 fuer rohenergiekosten devisen im werte von 33 milliarden ausgeben. der preis fuer heizoel wurde seit jaenner 1970 um 70 prozent erhoehrt, der preis fuer schwefelarmes heizoel um 73 prozent, der preis fuer erdgas um 62 prozent. dazu kommen noch die investitionen, um die energien bedarfsgerecht bereitzustellen.

die klaglose energieverversorgung sei eine der allerwichtigsten kommunalen aufgaben, die die stadt wien zu erfuelen hat. gleichzeitig stehen aber die energiever sorgenden unternehmen unter einem aeusserst starken druck, so dass die moeglichkeit der selbstfinanzierung der notwendigen investitionen immer geringer wird. es sei daher notwendig, dass die bezieher von strom und gas einen gerechten anteil an diesen preisentwicklungen mittragen. es waere wirtschaftlich ungerechtfertigt, wenn preissteigerungen nur mit verzoeegerungen an die letztverbraucher weitergegeben werden duerfen. mit sicherheit kann vorher gesagt werden, dass die notwendigen tarif-erhoehungen der e-werke und der gaswerke in immer kuerzeren zeit-abstaenden aufeinander folgen werden muessen, und zwar in jenem rhythmus, in dem sich auch die preise fuer die rohenergien erhoehen.

zu den wachsenden rohstoffkosten kommt der lawinenartig explodierende individualverkehr, der auch den oeffentlichen nahverkehr mit grossen kosten belastet. die probleme des verkehrs in wien sind nicht von einem tag auf den anderen ploetzlich entstanden, sondern wuchsen im verlauf vieler jahre. es darf deshalb nicht erwartet werden, dass das verkehrsproblem von heute auf morgen befriedigend bewaeltigt werden kann.

die stadt wien hat im vorjahr einen erheblichen anteil geleistet, um die kosten und ausgaben der wiener stadtwerte abzudecken. insgesamt wurde von der hoheitsverwaltung ein betrag von 3.012,7 millionen an zuschuessen geleistet. der verlust fuer die wiener stadtwerte ist daher in diesem jahr wesentlich geringer als im vorjahr. 1.103,9 millionen wurden von der stadt wien als subvention fuer den betriebsabgang zur verfuegung gestellt, 866,6 millionen fuer investitionen und 1.043,2 millionen fuer die pensionsentlastung. die entlastung der verkehrsbetriebe hat einen gewaltigen schub zum besseren gebracht. bei den e-werken konnte ein bruttogewinn von rund 475 millionen erzielt werden, bei den gaswerken ergab sich ein verlust von 121,9 millionen. (ba) (forts.)

1043

wiener gemeinderat (2):

rechnungabschluss stadtwerte (schluss)

9 wien, 26.6. (rk) insgesamt wurden 1979 von den stadtwerten zwei milliarden s an fremdkapital aufgenommen. die investitionen kommen der bevoelkerung sowohl durch die leistungsverbesserung wie auch durch die arbeitsplatzsicherung zugute.

die situation der e-werke und der gaswerke ist durch die stark steigenden rohstoffpreise gekennzeichnet. durch eine rationelle energienutzung wird versucht, die auswirkungen dieser kostensteigerungen moeglichst gering zu halten. so wurde ein energietauschabkommen mit der verbundgesellschaft abgeschlossen und mit der kraftwaerme-kupplung des blockkraftwerks simmering diesbeueglich ein

grosser erfolg erzielt. der gesamtenergiebedarf der e-werke stieg 1979 um 1,5 prozent. die investitionen betragen 1.714 millionen s, wovon 870 millionen auf den ausbau der leitungsnetze entfielen. mit der 380 kv-kabelstrecke von simmering zum umspannwerk kendlerstrasse wurde die versorgung im westen wiens wesentlich verbessert.

die steigerung der erdgaspreise lag mit 1.1.1980 bereits 36,7 prozent gegenueber 1979. bereits per 1. april erfolgte eine weitere anhebung der sowjetischen preise um 11,7 prozent. die kostensteigerung fuer die gaswerke betrug auf der basis der jaennerpreise 390 millionen s. fuer den fall mengenmaessiger beschraenkungen haben die gaswerke gemeinsam mit den anderen landesgesellschaften einen speicherpool geschaffen, der derzeit ein volumen von 780 millionen kubikmeter besitzt. um dem voraussichtlichen rueckgang der liefermengen in den jahren 1982 - 1984 vorzubeugen, wurden die kapazitaeten der untergrundspeicher wesentlich erweitert. bis 1981 wird das speichervolumen auf 1.160 millionen kubikmeter erhoehrt werden. der gesamte erdgasbezug betrug 1979 1.137 millionen kubikmeter. 69 prozent davon kamen aus der sowjetunion, 30 prozent aus dem inland, ein prozent aus der tschechoslowakei. eine besondere schwierigkeit fuer die technische struktur der gaswerke bedeutet das verhaeltnis der kleinsten zur groessten tagesabgabe von 1 : 10. deshalb wurde der bau zusaetzlicher speichereinrichtungen in form der kugelspeicher in der leopoldau notwendig, 535 millionen wurden 1979 fuer rohrnetzinstandhaltungen ausgegeben. es wurden 82 km rohre gewechselt, 55 km saniert und 14 km neu verlegt.

obwohl der nahverkehr fuer die stadt eine grosse verlustquelle darstellt, wurde die betriebslaenge der strassenbahn- und buslinien von 1970 bis 1979 von 412 auf 481 km erweitert, um der bevoelkerung attraktive nahverkehrsmittel zu bieten. 1979 wurden ohne u-bahn 870 millionen s investiert. die gesamtfrequenz betrug 1979 435 millionen befoerderungsfaelle, das ist eine steigerung von 0,9 prozent. der durchschnittserloes pro fahrkarte betrug wegen der sozialtarife lediglich 3,50 s. durch rationalisierungsmassnahmen konnten 149 fahrbedienstete eingespart werden, seit 1966 fast 2.400 bedienstete. mit dem neubau beziehungsweise der verlaenge-

rung einer reihe von linien und der fertigstellung von 13 km u-bahn bis 1979 konnte das angebot des oeffentlichen verkehrs verbessert werden. ebenso durch die beschleunigung der linien auf der mariahilfer strasse und die anschaffung neuer fahrzeuge.

die staedtische bestattung verzeichnete einen jahresumsatz von 379 millionen s und einen gewinn von einer million. rund 22.000 bestattungen wurden durchgefuehrt, 48.000 saerge erzeugt, wobei ein teil in anderen bundeslaendern verkauft wurde.

abschliessend dankte nittel den mitarbeitern der stadtwerke fuer ihren einsatz und ersuchte den gemeinderat, den rechnungsabschluss der stadtwerke fuer 1979 zu genehmigen und den weiteren vier punkten des antrages - der behandlung der verluste - die zustimmung zu erteilen. (gab) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (3):

debatte stadtwerke

10 wien, 26.6. (rk) der stromverbrauch stieg 1979 schwaecher als in den vorjahren erklarte gr. dipl.-ing. dr. p a w k o - k o w i c z (fpoe). im wirtschaftsplan rechnete man mit vier prozent. tatsaechlich waren es 1,5 prozent. das ist der beweis, dass zwentendorf zur sicherung des energiebedarfes nicht notwendig ist.

das sanierungsprogramm der gaswerke fuehrte zu einem deutlichen absinken der schadensfaelle und gebrechen. allerdings sind die vielen unfaeelle in den haushalten bedenklich. die fpoe tritt fuer die einfuehrung eines ''sicherheitspickerls'' ein. private betriebe sollten regelmaessig eine abschnittweise pruefung der haushalte durchfuehren. das kaeme billiger, als wenn jeder haushalt fuer sich den installateur ''ruft''.

bei den verkehrsbetrieben ist eine weitere attraktivitaetssteigerung anzustreben. es fragt sich, warum im unteren teil der mariahilfer strasse die ''wiener schwelle'' noch nicht aufgezogen wurde. leider nimmt das schwarzfahren zu. allein im vorjahr verdoppelte sich die anzahl der beanstandungen, obwohl die kontrolltaetigkeit zurueckgegangen ist. pawkowicz trat fuer eine staerkere kontrolle ein. (sei) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (4):

debatte stadtwerke (forts.)

11 wien, 26.6. (rk) der vorgelegte rechnungsabschluss ist aussageschwach, kritisierte gr. ing k r e i n e r (oevp). eine volle beurteilung der wiener stadtwerke ist ohne die rechnungsabschluesse der einzelnen teilunternehmungen nicht moeglich.

die bestattung hat ein positives ergebnis erzielt, der echte gewinn betraegt 3,8 millionen. dadurch wird bestaetigt, dass die haltung der oevp richtig war, der ueberhoekten tariferhoehung nicht zuzustimmen.

der echte gewinn der e-werke (wenn man auch die zinsbelastung fuer die verkehrsbetriebe u.a. faktoren beruecksichtigt) liegt - nieder angesetzt - bei einer halben milliarde. die tariferhoehung war also auch bei dieser teilunternehmung ungerechtfertigt.

der wirkliche verlust der gaswerke liegt bei 79 millionen, wobei auch bei diesem unternehmen die zinsbelastungen fuer die verkehrsbetriebe in abzug gebracht werden muessten. die oevp hatte dem entschaerften tarifantrag der gaswerke ihre zustimmung gegeben.

der echte verlust der verkehrsbetriebe liegt bei mindestens 2,1 milliarden. durch die von der spoe beschlossene entschuldung wurde keine sanierung, sondern lediglich eine stabilisierung erreicht. die oevp hatte immer wieder gefordert, dass die hoehheitsverwaltung den zinsendienst, die kapitalaufstockung und die abgeltung der sozialtarife uebernehme. von den sozialtarifen ist in den beilagen zum rechnungsabschluss nichts zu finden. die tariferhoehung der verkehrsbetriebe war unverhaeltnismaessig hoch. die investitionen der stadtwerke waren um 20 prozent niedriger als im voranschlag praeliminiert. kreiner kritisierte in diesem zusammenhang die vorsitzfuehrung von gr. hirsch im zustaendigen gemeinderatsausschuss, der die beantwortung diesbezuglicher fragen der oevp durch die generaldirektion erschwert habe. (ger) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (5):

debatte stadtwerke (forts.)

13 wien, 26.6. (rk) gr. h i r s c h (spoe) wies als vorsitzender des gemeinderatsausschusses fuer strasse, verkehr und energie die vorwuerfe bezueglich der vorsitzfuehrung zurueck und stellte fest, dass jederzeit die moeglichkeit bestuende in diesem ausschuss fragen zu stellen und auch beantwortet zu erhalten. im uebrigen warf er der oevp ein gestoertes verhaeltnis zu den stadtwerken und zur stadt wien vor. zu den e-werken meinte der redner, dass wien in der gluecklichen lage sei, eine guenstige versorgung, dank der arbeit der sozialisten, zu haben. der vorwurf "profit zu machen" bei den tariferhoehungen sei falsch, da diese zur aufbringung von investitionsmitteln notwendig sind. gerade der stromtarif ist einer der niedrigsten, laut gr. hirsch. abschliessend bekannte er sich zum energiesparen, doch sollte dieses trotz alledem mit mass und ziel geschehen. (zi)

gr. h a u b e n b u r g e r (oevp) sagte, der kontrollamtsbericht zeige mit einer reihe von beispielen, dass bei den stadtwerken nicht wirtschaftlich gearbeitet werde. so seien bei den gaswerken geldmittel nicht widmungsgemaess verwendet worden, die von stadtrat nittel bei jeder preiserhoehung zitierten kugelbehaelter sind noch immer nicht fertig. der personalstand in der gehaltsabrechnung und der pensionsabteilung der stadtwerke ist im verhaeltnis zur ma 3 viel zu hoch, die notwendige rationalisierung wurde versaeumt. auch in sicherheitsfragen sei man nachlaessig. so gebe es im direktionsgebaeude der e-werke ein labor, das auch brennbare stoffe lagert. die anregung, dieses labor zu verlegen, wurde leichtsinnig abgelehnt.

weitere fakten, die die wirtschaftliche nachlaessigkeit aufzeigen, seien die anschaffung eines nicht ausgelasteten roentgenapparates fuer die betriebsaerztliche stelle der verkehrsbetriebe und die hohen reparaturkosten in der zentralwerkstaette simmering.

diese sind auf ueberstunden fuer fuellarbeiten - also arbeiten zur auslastung der arbeitnehmer - zurueckzufuehren. eine fehlplanung im edv-system der verkehrsbetriebe fuehrte ebenfalls zu millionenverlusten, sagte haubenburger. dies seien markante beispiele fuer wirtschaftliche fehllLeistungen im bereich der stadtwerke. besseres wirtschaften sei dringend noetig. (gab)

der glaube der bevoelkerung an eine gesicherte gasversorgung ist gross, erklarte gr. h e n g e l m u e l l e r (spoe). 1979 gab es mehr als 20.000 neue heizgasantraege. erdgas wird aus der sowjetunion und aus der nordsee bezogen und wahrscheinlich wird es auch bald zu abschlussen mit algerien kommen. die versorgung steht damit auf ''drei beinen''.

die sanierung des gasrohrnetzes macht gute fortschritte. nun sollte man auch trachten, dass die vielfach veralteten roehre in den privaten haeusern saniert werden. (sei) (forts.)

1152

wiener gemeinderat (6):

debatte stadtwerke (schluss)

15 wien, 26.6. (rk) in seinem schlusswort betonte stadtrat n i t t e l (spoe) die notwendigkeit der kontrolle. probleme werden dadurch aufgezeigt, anregungen gemacht. nicht jede einzelkritik ist aber schon ein beweis fuer schlamperei oder ineffizienz.

nittel teilte mit, dass ein unterausschuss energieverversorgung gebildet wurde, um dort die schwerwiegenden fragen der energieverversorgung zu beraten. an diesen beratungen nehmen mitglieder aller drei im gemeinderat vertretenen fraktionen teil. nittel unterstrich die bemuehungen der gaswerke, mit hilfe hochqualifizierter mitarbeiter dafuer zu sorgen, dass unfaelle, die mit privaten geraeten geschehen, durch ueberpruefungen reduziert werden.

der relativ geringe stromverbrauchszuwachs des jahres 1979 von 1,5 prozent war auf den milden winter zurueckzufuehren. im vergleich dazu betrug der stromzuwachs im 1. halbjahr 1980 fast fuenf pro-

zent. nittel unterstrich in diesem zusammenhang die bedeutung des problems der energieverorgung.

das beschleunigungsprogramm mariahilfer strasse wird nach abschluss der gleis- und gasrohrarbeiten bis zum getreidemarkt verwirklicht.

die wiener verkehrsbetriebe befoerderten in den ersten fuef monaten des jahres 1980 195 millionen fahrgaeste, um 0,8 prozent mehr als im vergleichszeitraum des vorjahres. die einnahmen waren um 21,5 prozent hoeher. die taetigkeit der zentralwerkstaette ist effizienter geworden, die zahl der nicht einsatzfaehigen fahrzeuge ging zurueck. die schwarzfahrer-kontrolle wurde verbessert. fuer herbst kuendigte nittel eine deutliche verschaerfung der kontrollen durch zusaetzlichen personaleinsatz an.

die tariferhoehungen des heurigen jahres nicht durchzufuehren, waere ein fehler gewesen, betonte nittel. man haette dann entweder kredite aufnehmen muessen, die zusaetzlich geld gekostet haetten, oder man haette notwendige investitionen nicht durchfuehren koennen.

a b s t i m m u n g : der rechnungsabschluss der wiener stadtwerke wurde mit den stimmen der spoe angenommen. (ger) (forts.)
1258

wiener gemeinderat (7):

subventionen aus dem kulturschilling

16 wien, 26.6. (rk) gr. s t r a n g l (spoe) beantragte einige subventionen aus dem kulturschilling: fuer die aktivitaeten der grazer autorenversammlung in wien wurden 60.000 schilling beantragt. gr. mag. k a u e r (oevp) sprach sich im prinzip fuer die foerderung dieser vereinigung aus, stellte aber einen abaenderungsantrag, diese foerderung nicht aus den mitteln des kulturschillings zu bestreiten. ferner wurden fuer die erfuellung eines kompositionsauftrages von prof. gottfried von einem 100.000 schilling beantragt. gr. dr. marilies f l e m m i n g (oevp) stellte dazu gleichfalls einen entsprechenden abaenderungsantrag, diese mittel nicht aus dem kulturschilling zur verfuegung zu stellen, wobei sie bei dieser gelegenheit auch kritik an der im theater an der wien

zur auffuehrung gelangten oper "jesu hochzeit" uebte. in einer spontanen wortmeldung nahm stadtrat z i l k (spoe) vehement gegen die stinkbombenwerfer bei der premiere dieser oper stellung. im uebrigen seien die mittel aus dem kulturschilling, was ihren verwendungszweck betrifft, genau definiert. "das gesetz wurde ja auch mit ihren stimmen beschlossen", meinte der stadtrat woertlich.

anlaesslich der beantragten subvention in der hoehe von 800.000 schilling fuer die vereinigung internationaler kultur-austausch zur durchfuehrung des 9. internationalen jugendmusik-festivals uebte gr. h a h n (oevp) kritik an den abrechnungs-modalitaeten dieser vereinigung fuer bisher zur verfuegung gestellte subventionen. so konnte laut hahn rund ein drittel der gesamtsubventionen der letzten jahre von insgesamt 6,7 millionen schilling noch nicht belegt werden. ebenso kritisierte er den seiner meinung nach zu hohen verwaltungsaufwand, der zur zeit rund 50 prozent der gesamtkosten betraegt. namens seiner fraktion brachte er den a n t r a g ein, die abrechnung der subventionen durch das kontrollamt der stadt wien genauestens zu ueberpruefen und dieses ergebnis dem kontrollausschuss vorzulegen. bezueglich des kulturschillings warf hahn der spoe eine unnachgiebige haltung vor und stellte fest, dass diese mittel auf kosten der wiener altstadterhaltung vergeben werden. (zi)

auf den vorwurf der oevp, dass die sozialisten zu wenig fuer die altstadterhaltung tun, verglich gr. windhab (spoe) die altstadterhaltung wiens mit der altstadterhaltung in bayern. in wien werden 46 schilling pro einwohner fuer die erhaltung alter kulturstaetten ausgegeben, im konservativen bayern sind es 12 schilling pro einwohner. die oevp habe das zustandekommen des altstadterhaltungsgesetzes in seiner heutigen form begruesst.

in seinem schlusswort stellte gr. s t r a n g l (spoe) fest, dass es die begleitende kontrolle zum internationalen jugendmusikfestival bereits gibt. der antrag der oevp komme daher zu spaet.

a b s t i m m u n g : mit mehrheit angenommen, der antrag der oevp wurde einstimmig angenommen und an den kontrollausschuss weitergeleitet.

eine subvention von 200.000 schilling fuer das kuenstlerhaus zur durchfuehrung der ausstellung "kunstszene wien" beantragte gr. s e f c i k (spoe). gr. mag. kauer (oevp) beantragte eine andere bedeckung fuer diese subvention. kauer betonte, dass die oevp zwischen der bedeckung und dem inhalt des antrages differenziere, und die subvention nicht, wie der spoe-gemeinderat aigner dies unterstellte, in bausch und bogen ablehne.

a b s t i m m u n g : der antrag wurde mit den stimmen der spoe angenommen, der abaenderungsantrag der oevp abgelehnt. (ba) (forts.)

1330

wiener gemeinderat (8):

flaechenwidmung in favoriten

19 wien, 26.6. (rk) gr. b r o s c h (spoe) beantragte als berichterstatter die aufhebung und neufestsetzung des flaechenwidmungsplanes fuer ein an den kurpark oberlaa angrenzendes gebiet im 10. bezirk.

gr. a r t h o l d (oevp) kritisierte die flaechenwidmung betriebsbaugebiet fuer ein etwa 2.000 quadratmeter grosses teilgebiet dieses areals an der laaer berg-strasse. arthold sagte, im sinne umweltbewusster planung muesste dieses gebiet die widmung epk bekommen. es sei fuer ein betriebsbaugebiet verkehrstechnisch ungeeignet und die anrainer der laaer berg-strasse haetten unter starkem laerm zu leiden.

gr. ing. s v o b o d a (spoe) sagte dazu, hier werde der stadtplanung falsche planung unterstellt und versucht, aus unsachlichen darstellungen politisches kapital zu schlagen. die haeuser an der laaer berg-strasse stehen in einer entfernung von 80 m zur strasse. man brauche auch kleine gewerbebetriebe in dieser gegend. ueberdies werde der laermschutz auch durch baulichkeiten gewaehrt.

stadtrat n e u s s e r (oevp) entgegnete, dass das gruen an der laaer berg-strasse genau an der fraglichen stelle unterbrochen ist und darum eine begruenung auch dort angebracht waere. er unter-

strich auch das argument, der platz sei verkehrstechnisch unguenstig. man solle hier nicht die parteipolitik vor die sache stellen, schloss neusser.

der berichterstatter gr. b r o s c h sagte, dass der flaechenwidmungsplan das ergebnis sorgfaeltiger planung durch alle damit befassten sei.

a b s t i m m u n g : der antrag wurde mit den stimmen der spoe angenommen. (gab)

flaechenwidmung in simmering

gr. b r o s c h (spoe) beantragte als berichterstatter, fuer das gebiet florian hedorfer-strasse, neugebaeudestrasse, simmeringer hauptstrasse, die flaechenwidmung neu festzusetzen. gr. a r t h o l d (oevp) begruesste die umwandlung von kleingaerten in eine gartensiedlung. damit erfolgt, entsprechend der bauordnungsnovelle, eine rechtliche und baupolizeiliche sanierung von kleingartenanlagen. die stadt wien scheint von dieser moeglichkeit der bauordnung nicht gerne gebrauch zu machen. drei siedlungen im 17. bezirk wurde die umwandlung verwehrt. die sozialen probleme, die sich wegen der infrastrukturellen aufschliessung der gebiete ergeben koennen, muessten durch eine zinsenstuetzungsaktion der stadt wien abgefangen werden. arthold stellte den a n t r a g , eine 'kreditaktion gartensiedlungsgebiete' zu schaffen, durch die einkommensschwaecheren personen zinsenstuetzungen fuer darlehen im zusammenhang mit den aufschliessungskosten gewaehrt wird.

a b s t i m m u n g : die flaechenwidmung wurde einstimmig angenommen. der oevp-antrag wurde einstimmig zugewiesen. (sei)

flaechenwidmung in altmannsdorf

gr. b r o s c h (spoe) beantragte die neufestsetzung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer ein gebiet in altmannsdorf im 12. bezirk.

gr. g l u e c k (oevp) erklarte, dass ein grosser teil der bewohner von altmannsdorf diese neufestsetzung als unbefriedigend empfindet. er wandte sich gegen die umwidmung einer flaeche in der

hoffingergasse von park- auf wohngebiet. glueck forderte einen vorrang fuer gruenflaechen. ausserdem kritisierte er die verkleinerung der schutzzone am khleslplatz. die widmungsmaessige verbreiterung von strassen beunruhige die bewohner der hoffingersiedlung.

gr. m i c h a l i c a (spoe) erklarte, dass es sich bei der flaeche hoffingergasse 16 um ein relativ kleines privatgrundstueck handle, bei der nunmehr eine wohnbebauung mit gruenflaechen vorgesehen sei. die schutzzone khleslplatz wurde nach einer ueberarbeitung um eine kleine bauparzelle verkleinert, die in keinem direkten zusammenhang mit dem ensemble steht. andere grundflaechen wurden in die schutzzone dagegen neu einbezogen. michalica warf seinem vorredner vor, die interessen von leuten zu vertreten, die selbst gewidmete gruenflaechen verbetoniert haben.

in seinem schlusswort wies gr. b r o s c h (spoe) darauf hin, dass sowohl der fachbeirat als auch die bezirksvertretung der aenderung des flaechenwidmungsplanes zugestimmt haben.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe und fpoe. (ger) (forts.)

1510

wiener gemeinderat (9):

verbauung der steinhofgruende

20 wien, 26.6. (rk) gr. k u c h a r (fpoe) beschaeftigte sich in seinem debattenbeitrag mit der aufhebung und neufestsetzung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes der sogenannten steinhofgruende (referent gr. b r o s c h , spoe), wobei er sich gegen die geplante verbauung dieses gebietes durch die errichtung von wohnhausanlagen aussprach. dieses gebiet sollte erholungszwecken dienen und der gegenwaertige wertvolle gruenraum nicht verloren gehen. kuchar stellte in diesem zusammenhang die vermutung an, dass damit eine "bevorzugte schicht" der bevoelkerung nutzniesser sein koennte. statt dessen sollte man bemueht sein, die gruenflaechen auch im vorraum des wienerwaldes zu erhalten. er wies ferner auf den umstand hin, dass es damit zu einer erschliessung des indivi-

./.

dualverkehrs kommen wuerde, nannte ein gutachten der arbeiterkammer gegen die verbauung und erinnerte abschliessend an den antrag seiner fraktion, darueber eine volksbefragung durchzufuehren.

als willkuerakt wurde die geplante verbauung von gr. h a u b e n b u r g e r (oevp) bezeichnet, der in diesem zusammenhang auch die meinung vertrat, dass damit eine neue grossfeldsiedlung entstehen koennte. der redner sprach von politischen, hintergruendigen ueberlegungen und erklaerte, dass nach meinung der oevp damit eine million quadratmeter gruен verloren gehen und ein neuer verkehrserreger entstehen wuerde. das argument, dass diese wohnungen unbedingt notwendig seien, waere, wie er ausfuehrte, falsch, wobei er sich dabei auf diverse fachgutachten berief. als weiteres gegenargument nannte er unter anderem eine unterschriftenaktion gegen diese verbauung, die, wie er erklaerte, das beispiel einer "uferlosen stadterweiterung" darstellt. durch diese verbauung wuerde es ferner infolge der naehe des psychiatrischen krankenhauses und der geplanten "oeffnung" der psychiatrischen versorgung zu einer gefaehrdung der wohnbevoelkerung kommen. da aber auch die aerzte und das pflegepersonal des psychiatrischen krankenhauses sich gegen diese verbauung ausgesprochen haben, wie er ausfuehrte, forderte er gesundheitsstadtrat univ.-prof. dr. stacher auf, sich ebenfalls dagegen auszusprechen.

abschliessend stellte er namens seiner fraktion den a n t r a g , den vorliegenden antrag von der tagesordnung abzusetzen, entsprechende massnahmen zum schutz des wald- und wiesenquartels auszuarbeiten und eine stellungnahme der bevoelkerung des 14. und 16. bezirkes einzuholen.

gr. d i n h o f (spoe) stellte zu den zitierten fachgutachten fest, dass diese sich keineswegs gegen die verbauung ausgesprochen hatten, sondern vielmehr bedauerlicherweise von seinem vorredner zum teil falsch und zum teil unvollstaendig wiedergegeben wurden.

was die forderung, diese wertvolle gruenzone zu erhalten, betrifft, erklaerte er, dass die sogenannte oekonomie steinhof aus einer wiese, einem obstgarten, sumpfigem gelaende und einer schuttalbe besteht. von einer wertvollen gruenzone koenne daher nicht

gesprochen werden. bei einer befragung hat sich ein grossteil der wiener fuer die "wohnung im gruenen" ausgesprochen. mit der vorgesehenen errichtung dieser wohnhaeuser komme man diesem wunsch nach. dinhof wies ebenso die behauptung zurueck, dass sich die bevoelkerung in form einer unterschriftenaktion gegen das vorhaben ausgesprochen haette. bei genauer durchsicht dieser unterschriftslisten konnte naemlich festgestellt werden, dass ein betraechtlicher teil der unterzeichner keine wiener waren. der debattenredner verwahrte sich auch gegen die vermutung, dass hier eine "bonzensiedlung" entstehen soll. "es werden gemeindewohnungen sein", meinte er woertlich. zur angesprochenen verschaerfung der verkehrssituation: es wird sicher eine strenge anwendung von fahrverboten notwendig sein. bezueglich der vorwuerfe gegen den gesundheitsstadtrat und die angebliche gefaehrdung der bevoelkerung erklarte gr. dinhof, dass hier anscheinend grosse informationsmaengel vorliegen. auch stadtrat stacher habe sich fuer die verbauung dieser gruende ausgesprochen, gleichzeitig aber eine bevorzugung des pflegepersonals der umliegenden krankenanstalten bei der besiedlung dieser wohnhausanlagen verlangt. mangelnde information liege aber auch vor, was die auffassung ueber die "oeffnung" der psychiatrischen versorgung betrifft. entsprechend den vom gemeinderat beschlossenen zielvorstellungen zur reform der psychiatrischen versorgung in wien ist darunter naemlich nicht die entlassung der patienten aus der versorgung, sondern deren ambulante weiterbetreuung zu verstehen. ebenso hat sich bis jetzt niemand von den anrainern durch das psychiatrische krankenhaus und deren patienten gefaehrdet gefuehlt. zur floetzersteigstrasse meinte dinhof, dass damit eine nicht zu unterschaezende wesentliche entlastung anderer strassenzuege, wie etwa der linzer strasse, erreicht wird. (zi)

(forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (10):

steinhofgruende (schluss)

21 wien, 26.6. (rk) die arbeitsmoeglichkeit und die funktion des fachbeirates stellte gr. dr. m a y r (oevp) in frage. der fachbeirat erhalte nur wenige tage vor der sitzung die unterlagen und muesse sich in kuerze eine meinung bilden. zu der verbauung der steinhofgruende gab es keine allgemeine empfehlung, wie sonst ueblich, sondern nur die stellungnahmen von drei experten.

auch fuer die bebauung der ameisbachzeile liege ein projekt vor. hier wurde jedoch eine meinungsumfrage bei den kleingaertnern gestartet, die dieses projekt umbrachte. da die oevp immer wieder vehement fuer die rechte der kleingaertner eintritt, habe sich die rathausmehrheit nicht getraut, die bebauung zu realisieren. nach einer bestandsaufnahme von baugruenden gibt es genugend flaechen fuer eine wohnbebauung. wenn man alle argumente abwaege, ergaebe sich im gesamten gesehen ein klares ''nein'' zur bebauung der steinhofgruende.

im schlusswort stellte gr. b r o s c h (spoe) fest, dass die bezirksvertretung dem projekt zugestimmt habe, dass der baumbestand unveraendert bleibe und dass die gebaeudehoehen so abgestimmt sind, dass die silhouette der stadt durch eine bebauung keine veraenderung erfahrt.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe angenommen. der gegenantrag wurde abgelehnt. (ba) forts)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (11):

general motors

22 wien, 26.6. (rk) stadtrat m a y r (spoe) beantragte die zustimmung zum vertrag zwischen der republik oesterreich und der stadt wien ueber die general motors austria-ges.mbh. zur errichtung des werkes mit 2.700 neuen arbeitsplaetzen wurde ein vertrag geschlossen, wonach die stadt wien einen zuschuss von 800 millionen gewaehrt.

gr. h i r n s c h a l l (fpoe) sagte, er sei prinzipiell fuer die ansiedlung auch internationaler konzerne, aber zu gleichen bedingungen, wie sie oesterreichischen betrieben gewaehrt werden. general motors erhaelt aber ein drittel der gesamtinvestitionen als barzuschuss, das sind 2,6 milliarden s. 800 millionen davon kommen von wien. zusaetzlich zahlt wien 500 millionen fuer die notwendige infrastruktur. ueberdies wurde eine regelung der ausbildungskosten ausgehandelt, von der oesterreichische betriebe nur traeumen koennen. die unsichere konjunkturlage und das "hire and fire" - system amerikanischer autokonzerne nannte hirnschall als weitere bedenken gegen den vertrag mit general motors.

stadtrat n e u s s e r (oevp) bemaengelte ebenfalls die seiner meinung nach eklatante bevorzugung des gm-werkes gegenueber oesterreichischen betrieben. noch nie habe es in oesterreich eine foerderung im ausmass von 33 prozent gegeben. als besonders stoerend im vertrag bezeichnete neusser die steuerfreiheit der zuschussbe- traege im gegensatz zu den ueblichen usancen in oesterreich. das bedeute einen zusaetzlichen betrag von einer milliarde, der general motors geschenkt werde. insgesamt werde dieses abenteuer oesterreich und wien 4 bis 6 milliarden kosten. ueberdies verstosse die im vertrag vorgesehene finanzierung der ausser- und vorbetriebllichen ausbildungskosten gegen das arbeitsmarktfoerderungsgesetz. die oevp koenne aus diesen gruenden nicht ihre zustimmung geben, schloss neusser.

stadtrat m a y r betonte im schlusswort die notwendigkeit des gm-werks fuer die oesterreichische handelsbilanz. deshalb habe der bund im interesse der gesamtwirtschaft zusaetzliche kosten uebernommen, waehrend wien die auch fuer oesterreichische betriebe uebliche foerderung zusagte. mayr wies anhand des vertragstextes den vorwurf zurueck, dass die zugesagten barmittel unabhaengig vom verbrauch der mittel zu zahlen seien. die steuerfreiheit der zuschuesse werde auch oesterreichischen betrieben gewaehrt. auf den zwischenruf von gr. dr. w o e b e r (oevp), mayr habe den vertrag nicht herausgegeben, sagte mayr, der vertrag sei zur einsicht vorgelegt worden. des pudels kern sei, schloss mayr, dass die oevp das werk zwar wolle, aber nicht in wien.

a b s t i m m u n g : der antrag wurde mit den stimmen der spoe angenommen. (gab) (forts.)

1752

wiener gemeinderat (12):

umbau linzer strasse

23 wien, 26.6. (rk) gr. christine s c h i r m e r (spoe) beantragte als berichterstatter, den umbau der linzer strasse von der zehetnergasse bis zur hochsatzengasse zu genehmigen.

gr. dr. g l a t z l (oevp) erklarte, dass der umbau auf eine initiative der oevp zurueckgehe. er forderte, als endbelag einen "fluesterbelag" aufzutragen.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen. (sei) (forts.)

1753

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (13):

kauf der miag-gruende

24 wien, 26.6. (rk) gr. k n e i s l e r (spoe) beantragte als berichterstatter, die sogenannten miag-gruende im 3. bezirk zu kaufen und die auf diesem grundstueck stehenden baulichkeiten abzubrechen.

gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe) kritisierte, dass fuer dieses grundstueck 1.813 schilling pro quadratmeter bezahlt werden. das grundstueck ist als betriebsbaugebiet gewidmet. der preis waere nur angemessen, wenn eine spaetere umwidmung auf wohnbaugebiet erfolgt. es ist grundsaeztlich falsch, eine moegliche, zukuenftige widmung als preisbasis fuer einen kauf zu nehmen. diese praxis wurde bereits 1977 und 1978 bei den sogenannten grundstuecksskandalen kritisiert. (sei)

vizebuengermeister dr. b u s e k (oevp) erklarte, dass sich im jahr 1978 stadtrat wurzer im stadtsenat klar im sinne eines betriebsbaugebietes festgelegt hat. jetzt sei beabsichtigt, dieses grundstueck fuer eine dichte wohnbebauung heranzuziehen. die stadt brauche grundreserven, erklarte busek, deshalb werde die oevp dem ankauf des grundstueckes zustimmen. sie werde jedoch gegen den abbruch der gebaeude stimmen. dort befindet sich naemlich ein jugendzentrum, das von einem geistlichen geleitet wird und wertvolle arbeit leistet. es wuerde ersatzlos verschwinden. busek forderte dazu auf, sich dieser angelegenheit anzunehmen. gr. s a l l a b e r g e r (spoe) unterstrich die gute arbeit, die in diesem jugendklub geleistet wird. er betonte, dass alles getan werden wird, um bei der beschaffung eines ersatzlokals behilflich zu sein. sallaberger stellte fest, dass das gegenstaendliche grundstueck unmittelbar an wohngebiet anschliesst. deshalb sei eine differenzierte nutzung sinnvoll, die sowohl betriebe beziehungsweise bueros als auch eine wohnbebauung umfasse. sallaberger verwies in diesem zusammenhang auf die rueckklaeufige bevoelkerungszahl im 3. bezirk. den kaufpreis fuer das grundstueck bezeichnete sallaberger als durchaus angemessen.

a b s t i m m u n g : der kauf des grundstueckes wurde mit den stimmen der spoe und oevp, der abbruch der gebaeude mit den stimmen der spoe angenommen. (ger) (forts.)

26. juni 1980

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1952

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (14):

grundstueckskauf

25 wien, 26.6. (rk) gr. m r k v i c k a (spoe) beantragte den kauf eines grundstueckes in ottakring von der immobilien- und wohnungseigentumsgesellschaft mbh. ein annehmbarer kaufpreis konnte erst nach den ersten schritten zur enteignung erzielt werden, sagte mrkvicka.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen.

baugrunduntersuchung

die durchfuehrung der baugrunduntersuchung fuer die u-bahn- linie u 6 mit kosten in der hoehe von 11,5 millionen beantragte gr. r i e d l e r (spoe).

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen.

wahlen

als mitglied der beteiligungskommission wurde gr. h i r n s c h a l l (fpoe), als mitglied fuer die gemeinderaet- liche personalkommission wurde betriebsinspektor k n o l l einstimmig gewaehlt.

der vorsitzende des gemeinderates, gr. m a y r h o f e r (spoe), schloss nach einer kurzen abschlussansprache die sitzung um 17.35 uhr. (ba) (schluss)

- ende des sitzungsberichtes -

k o m m u n a l :

=====

dienstag pressegespräch des bürgermeisters

18 wien, 26.6. (rk) im pressegespräch des wiener bürgermeisters, das am kommenden dienstag, dem 1. juli, um 11.30 uhr, im konferenzsaal des presse- und informationsdienstes stattfindet, werden u.a. bürgermeister leopold g r a t z, planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r und kulturstadtrat dr. helmut z i l k ueber den geplanten neubau auf dem ballhausplatz berichten. (sti)

1502